

Arzneimittelfälschungen – ein skrupelloses Geschäft !

Quelle: German Pharma Health Fund e.V., Frankfurt/Main

„**Plagiate sind wahrscheinlich die aufrichtigsten Komplimente**“, schrieb Theodor Fontane seinerzeit. Aber auf solche Komplimente kann man gut verzichten, wenn sie Menschen schaden. Die Fälschung auch von Arzneimitteln und das bewusste Inverkehrbringen dieser gefälschten Medikamente hat sich mittlerweile zu einem ernstem Problem der Weltgesundheit entwickelt.

Teilweise fehlende Kontrollen, eine – verständliche – Zurückhaltung betroffener Hersteller und die Tatsache, dass Arzneimittelfälschungen auch ein Teilbereich der organisierten Kriminalität sind, lassen befürchten, dass das wahre Ausmaß des Problems immer noch im Dunkeln liegt.

Lukrativ sind hier **besonders teure Arzneimittel** gegen AIDS, Krebs oder auch Antibiotika und die sog. Lifestyle-medikamente wie **Viagra** etc.! Die Gefahr geht hierbei nicht nur von Arznei ohne Wirkstoff aus, sondern auch von zu niedrig dosierten oder falsch deklarierten Medikamenten.

Schon die Manipulation der Verfalldaten (siehe Gammelfleisch) oder des Beipackzettels können gefährliche Auswirkungen auf die Gesundheit des Patienten haben.

Für die Jahre zwischen 1982 und 1999 (neuere Zahlen liegen nicht vor) hat die Weltgesundheitsorganisation WHO weltweit über **770 Arzneimittelfälschungen** erfasst und dokumentiert – Tendenz steigend.

Weit mehr als ein Drittel der Fälle betrafen Antibiotika, welche bisher am Häufigsten von Fälschungen betroffen sind.

Fast 60 % der dokumentierten Fälschungen enthielten **keinen Wirkstoff**, 19 % eine **falsche Menge** der Wirkstoffe und immerhin 16 % **gänzlich falsche Wirkstoffe** !

Während in den Industrienationen aufgrund der arzneimittelrechtlichen Kontrollen, des dichten Informationsnetzes und der engen Verflechtung von Herstellern, pharmazeutischem Großhandel, Apotheken und Behörden ein **hohes Maß an Arzneimittelsicherheit** herrscht, fehlen in Entwicklungsländern, aber auch in Osteuropa und dem Fernen Osten oft die Voraussetzungen für eine wirksame Arzneimittelkontrolle.

Auch sind viele Grenzen kaum wirksam zu überwachen, so dass Arzneimittel unkontrolliert auf die Märkte gelangen können.

Eine Sonderstellung nehmen hier nur die sog. **Reimportarzneimittel** ein, bei denen ein zugelassener Importeur die Arzneimittel im Ausland im regulären Handel erwirbt und nach Austausch des Beipackzettels und/oder der Faltschachtel in Deutschland vertreiben darf.

Dies ist auch eines der **Hauptprobleme** beim **Versandhandel mit Arzneimitteln** über das **Internet**.

Denn auch in Europa und in Nordamerika mehren sich nach Angaben der WHO die Anzeichen für ein Vordringen gefälschter Medikamente. Selbst für **Deutschland** ist eine **Gefährdung von Kranken und Gesunden durch Arzneimittelfälschungen** nicht auszuschließen, da die Fälscher immer raffinierter zu Werke gehen. Sie sind heute in der Lage, Produkte herzustellen, die der Laie nicht mehr vom Original unterscheiden kann.

Gerade auch beim **Kauf von Medikamenten auf Auslandsreisen** ist es wichtig, sich über die Seriosität der dortigen Bezugsquelle zu vergewissern!

Gerade unter diesen Gesichtspunkten erscheinen die wegen vermeintlicher Kostenverringerung von der Politik durchgeführten Gesetzesänderungen zum Versandhandel und zur vermehrten Abgabe von Importarzneimitteln mehr als fragwürdig.

Selbst der Apotheker, geschweige denn der Patient, kann nicht immer zuverlässig eine Fälschung identifizieren, solange eine Pille z.B. gleich groß ist und die gleiche Farbe hat, wie das Original.

Und wenn, wie beim **Versandhandel** diese **Kontrolle** der **abgebenden Apotheke** auch noch **wegfällt**, ist die **Arzneimittelsicherheit** in höchstem Maße **gefährdet**.

Deshalb unser Rat:

Bei Fragen zum Arzneimittel und dessen Sicherheit bleibt der Apotheker als der Arzneimittelfachmann schlechthin der Garant für eine schnelle, zuverlässige und kostengünstige Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten !